



Zweijahresbericht 2013/14 des Mieterinnen- und Mieterverbands Regionalgruppe Bern und Umgebung und Ausblick 2015

Auf die Hauptversammlung vom 23. April 2013 ist der vormalige Präsident der Regionalgruppe, Michael Aebersold, zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Natalie Imboden zur Präsidentin gewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden: Marieke Kruit, Johannes Künzler, Munier Serag und Lena Sorg.

Der Vorstand hatte daraufhin in den Berichtsjahren folgende Zusammensetzung:

Natalie Imboden (Präsidium),
Christof Berger,
Margrith Beyeler-Graf,
Rithy Chheng,
Marieke Kruit,
Johannes Künzler,
Christine Michel,
Jürg Moser,
Munier Serag,
Lena Sorg.

Christine Michel stellt ihr Amt auf die Mitgliederversammlung 2015 hin zur Verfügung und tritt aus dem Vorstand zurück.

Tätigkeitsschwerpunkte:

Initiative «Wohnen für alle»

Die von uns mitgetragene Initiative verfolgt folgende Anliegen: Bei Um- und Neueinzonungen von Wohnzonen soll mindestens ein Drittel der Wohnnutzung mit preisgünstigen Wohnungen bebaut oder an gemeinnützige Wohnbauträger abgegeben werden. Für Neu- und Umbauten von Gebäuden soll das Nutzungsmass um 20% erhöht werden, wenn dies städtebaulich verträglich ist und alle Wohnungen im Gebäude preisgünstig oder durch eine gemeinnützige Trägerschaft erstellt werden. Man darf auf demselben Boden dafür also mehr bauen, wenn man die Vorgaben der Kostengünstigkeit erfüllt. Die Initiative war am 30. Oktober 2012 mit 5750 Unterschriften eingereicht worden. In den Berichtsjahren ging es somit um die Abstimmungskampagne. Es bestand ein breit abgestütztes Initiativkomitee. Dieses warb mit einer kleinen Postkarte, Plakaten und einem Prospekt an alle Haushalte. Der MV organisierte einen Versand an alle Mitglieder in der Stadt Bern mit je 3 Postkarten und publizierte eine Doppelseite im M&W. Es gab auch diverse Verteilaktionen, an denen der Vorstand beteiligt war. Am 18. Mai 2013 fand die Abstimmung statt. Die Initiative wurde von der Bevölkerung mit 72 % klar angenommen. Das klare Abstimmungsergebnis und die breite Zusammenarbeit wurden vom Komitee sehr positiv gewertet. Auch für den MV war die Beteiligung an der Initiative erfreulich. Er wurde als präsent wahrgenommen. Bis zur Inkraftsetzung der Initiative wird es aber noch etwas dauern. Die Umsetzung ist durch Einsprachen aus Kreisen des Hauseigentümergebietes HEV noch nicht rechtskräftig. Die neue Bestimmung sei ein unzulässiger Eingriff in die Eigentumsgarantie, moniert der HEV. Es ist zwar unwahrscheinlich, dass der Kanton, welcher die Initiative auf ihre Rechtsgültigkeit prüfte, bei der Beurteilung der Beschwerde zu einem anderen Schluss kommt, doch könnten die Beschwerdeführer bis vor Bundesgericht gehen, was den Volksentscheid bis ca. 2018 blockieren würde. Wir müssen also dranbleiben.

Aktuelle städtische Wohnbaupolitik:

Im Herbst 2013 liessen wir uns von Regula Buchmüller, Abteilung für Stadtentwicklung Bern, über die Wohnbaupolitik der Stadt Bern informieren. Es sei das Ziel, viele Genossenschaftswohnungen zu erstellen, aber es brauche auch anderes, z.B. Eigentums- und Familienwohnungen. Die Planung umfasse zusätzliche Wohnungen für 5000 Personen bis 2016. Ein weiteres Ziel sei die Attraktivierung des Wohnumfeldes. Bei den eigenen Wohnungen könne die Stadt die Mietzinse beeinflussen und auch beim Abgeben von Bauland im Baurecht, sagte Buchmüller.



Aktuell in Planung sind KVA Warmbächliweg, Mutachstrasse (100 % preisgünstiger Wohnungsbau), Tramdepot Burgernziel (30 % gemeinnütziger Wohnungsbau), Feuerwehrkaserne Viktoria (20 – 25 Wohnungen), Zwysigstrasse (kleines Projekt beim Munzingerschulhaus), Centralweg, Eymatt, Stöckacker Süd, Viererfeld/Mittelfeld, Gaswerkareal, Reichenbachstrasse, Mädergutstrasse, Brünen, CS Weltpoststrasse, sowie private Areale: Meinen-Areal, Migros Breitenrain, abschliessende Bauten Brünen und Schönberg Ost, die BIWO-Siedlung in Holligen (Abriss und Neubau) und Stöckacker. Einiges ist aber noch blockiert. Und dann geht es um Umnutzungen und Rückführungen von Industriearealen, die aufgegeben werden. Z.B. Wifag und Wankdorffeldstrasse.

Aktuelle Wohnbauplanungen und Vernehmlassungen

Viererfeld/Mittelfeld: Geplant sind nun rund 800 Wohnungen für ca. 2000 Menschen, 320 davon (40 %) sollen gemeinnützig sein. Wir fordern einen wesentlich höheren Anteil. Wir deponierten an einer Sitzung mit dem Gemeinderat unsere Forderungen zu 50% gemeinnützigem Wohnbau, preisgünstigem Wohnen und ökologischem Bauen.

Gaswerkareal: Die Stadt sollte vermehrt die Federführung übernehmen und die Planung nicht allein EWB, Losinger und Marazzi überlassen. Die Stadt hat das Vorkaufsrecht. Wenn sie dieses nicht wahrnimmt, erhalten Losinger und Marazzi das Baurecht.

Warmbächliareal: Die gemeinnützigen Wohnbauträger, die sich für das Bauprojekt auf dem interessieren, mussten lange warten, da die Stadt noch keinen Musterbaurechtsvertrag ausgearbeitet hatte. Rithy Chheng und Thomas Göttin versuchten mit einer dringlichen Interpellation Gegensteuer zu geben.

Mutachstrasse: Diese Planung lag auch auf Eis. Laut einem Bericht der Berner Zeitung erschwert hier unter anderem der «überraschend hohe Grundwasserspiegel» das Bauprojekt für weitere 200 Wohnungen. Die Holliger wissen allerdings, dass die Schlossmatte seit jeher ein Sumpfbereich war und ist. Die Stadt verspricht nun, den Planungswettbewerb im Herbst dieses Jahres zu lancieren.

Mietertag

Am internationalen Mietertag, jeweils im September, nahm auch die Regionalgruppe teil. Wir verteilten Traubenzuckerschachteln und berieten MieterInnen. Die Veranstaltungen waren in beiden Jahre erfolgreich, wenn auch die Beratungen unterschiedlich intensiv besucht worden sind.

Wahlen

Der MV engagierte sich bei den Grossratswahlen 2014 mit Kopfinseraten und einem Aufruf im M&W.

RGM-Begleitgruppe der Fondskommission für Boden- und Wohnbaupolitik:

In dieser Kommission sind Christine Michel, Rithy Chheng und Lena Sorg vertreten. Wir liessen uns regelmässig informieren.

Regionale Siedlungsentwicklung:

An der zweitletzten Sitzung vor der HV liessen wir uns von Gastreferent Jos Aeschbacher, Gesamtprojektleiter Regionales Siedlungskonzept (RGSK), Regionalkonferenz, das Gesamtprojekt Regionales Siedlungskonzept Bern Mittelland vorstellen.

Ausblick 2015

Zu den Schwerpunkten gehören die Mitwirkung zum Stadtentwicklungskonzept (SteK 15), das Thema „Verdichtung“, Agglomeration, regionales Siedlungskonzept, die Planung Köniz sowie die Begleitung diverser Planungs-Abstimmungsvorlagen.